

"Neuzeitlicher Nachschub?"

Autor(en): **Corecco, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **115 (1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-21679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

führen würden, um zu erreichen, daß in den W.K.-pflichtigen Jahren mehr Jahrgänge aufgeboten werden können. Voraussetzung wäre allerdings, daß die dadurch bedingte Mehrbeanspruchung des Kaderns verantwortet und der Kredit im Budget untergebracht werden könnte.

Jeder Truppenkommandant wäre zweifellos dankbar, wenn ein Weg gefunden werden könnte, um der Misere der kläglichen W.K.-Bestände abzuhelpfen.

«Neuzeitlicher Nachschub»?

Von Oberst G. Corecco

Die im Artikel über «Neuzeitlichen Nachschub» (Septemberrnummer der ASMZ) vorgeschlagenen Maßnahmen zur Neuordnung des Nachschubes in der schweizerischen Armee sind, so schreibt Major i. Gst. O. Meyer, durch eine praktische Übung im W.K. 1948 einer Division überprüft worden. Der Artikel behandelt sämtliche Rückwärtigen Dienste in gleicher Weise. Die praktische Übung betraf vor allem Munition und Verpflegung.

Die besonderen Verhältnisse, unter denen die erwähnte Übung durchgeführt wurde, sind einer näheren Prüfung wert. Es sei vorerst gestattet, auf einige in jenem Aufsatz ausgeführte Gedanken einzutreten.

1. *Bedarfsmeldungen*: Die Ersatzlieferungen der *Armee* (Armeemagazine) an die Heeresseinheiten sowie die täglichen Lieferungen der Heeresseinheiten an die Truppe (Bat., Abt., Einheit) erfolgen im Kriege ohne Bedarfsmeldung. Die von Major Meyer erwähnten Bedarfsmeldungen müßten bei der vorhergehenden Fassung abgegeben werden für die Fassung der nächsten Nacht. Zur Sicherstellung der Verpflegungsausrüstung bei der Truppe erfolgen die Fassungen in der Nacht von heute auf morgen für den Bedarf des übermorgigen Tages. Die Bedarfsmeldungen müßten demnach 3 Tage zum voraus abgegeben werden. Eine derartige Bedarfsmeldung wäre im Kriege wohl wertlos, da die Truppenbestände starken Schwankungen unterworfen sind. Die Verpflegungsabteilungen mußten deshalb bisher mit einem Mehrbedarf von 10 Prozent auf die Fassungsplätze fahren, um gegen jede Überraschung gewappnet zu sein.

2. Im Artikel wird weiter erwähnt, daß bei den Formationen der Dienste hinter der Front (Vpf.Abt.) der bestellte Nachschub *kampfgruppenweise* und soweit wie möglich batterie- beziehungsweise abteilungsweise auf die notwendigen Lastwagen zu verladen sei. Verstehen wir unter dieser Forderung das verstärkte Infanterie-Regiment, so muß irgendwo die Verteilung an die Bat. und selbständigen Einheiten erfolgen. In diesem Falle hätten wir

das, was Major Meyer nicht haben will, nämlich eine Ansammlung von Fuhrwerken in unmittelbarer Nähe der Front. Die Zeit für die Verteilung des Nachschubes (Verpflegung, kleiner Nachschub und Post) und für die Übernahme des Rückschubes an und von einem Verband in der Stärke eines komb. Inf.Rgt. beträgt mindestens fünf Viertelstunden. Da eine solche Verteilung nicht am Standort der Küchen erfolgen kann, wird der Umlad auf Truppenfuhrwerke unvermeidlich. In diesem Falle haben wir den Fassungsplatz nach bisherigem Muster. Für den bat.- und einheitsweisen Verlad besitzt aber die Vpf.Abt. viel zu wenig Fahrzeuge.

3. In seinen Schlußfolgerungen schreibt Major Meyer:

«So besteht durchaus die Möglichkeit, daß Fahrzeuge von der Armee durch nachfolgende Übergabe an die Armeekorps und Divisionen bis zur Front dirigiert werden, ohne daß ein Umlad stattzufinden hat, daß sie dort den Nachschub abgeben, den Rückschub übernehmen und an bestimmten Übergabeorten und -räumen den Organen der nächsthöheren Kommandostelle wieder zur Verfügung stehen.»

Hiezu ist folgendes zu sagen: Die Armeemagazine verfügen über Armeeproviand, Hafer eventuell Heu, nicht aber über Brot und auch nicht über Fleisch. Die Post und der kleine Nachschub werden nicht aus den Armeeverpflegungs- und -fouragemagazinen geliefert. Abgesehen davon, daß bei der Armee der Detailverlad (bat.- und abteilungsweise, ja sogar regimentweise) unmöglich ist, würden in den vorgesehenen Übernahmeräumen, sofern sie im voraus bestimmt werden könnten, die Lastwagen der Armeemagazine mit Armeeproviand und Hafer, diejenigen der Verpflegungsabteilung mit Brot und Fleisch, dazu solche der Postverwaltung mit dem Postnachschub und weitere von Reparaturwerkstätten mit dem kleinen Nachschub ankommen. Die Koordinierung dieser Transporte wäre wohl äußerst schwierig und es besteht die Gefahr, daß sie nicht zur richtigen Zeit und nicht am richtigen Ort eintreffen.

4. Nach Angaben des September-Artikels wurde statt der Angabe von Fassungsplätzen in den Fassungsbefehlen für jede Kampfgruppe ein Übernahmeraum bestimmt. Es ist aber wohl leichter, den Truppen den Standort der Vpf.Abt. oder den eines Depots bekanntzugeben, als der Vpf. Abteilung täglich die unmittelbar hinter den kämpfenden Bat., Abt. und Einheiten liegenden Räume zu bezeichnen.

Zusammenfassend vertrete ich die Auffassung, daß die vorgeschlagene Neuordnung nicht durchgeführt werden kann, weil

- a. im Kriege keine Bestellungen im voraus abgegeben werden können,
- b. infolgedessen der Verlad bei der Vpf.Abt. sich nicht bat.- und einheitsweise durchführen läßt,

- c. sämtliche Ersatzlieferungen an Armeeproviand und Fourage, eventuell auch Gemüse usw. bei der Vpf.Abteilung magaziniert und unterhalten werden müssen,
- d. die Vpf.Abteilung nicht nur Waren verteilt, welche durch die Armee geliefert werden, sondern auch solche, welche sie selber erzeugt wie Brot und Fleisch und solche, welche sie aus den Ressourcen des Divisions-Raumes beschafft,
- e. durch ihren dezentralisierten Einsatz (Magazine und Produktion) und durch die eventuelle Abholung der Ersatzlieferungen bei den Basismagazinen der Motorwagenbestand kaum für den internen Betrieb genügt,
- f. aus den unter e. aufgeführten Gründen der Mannschaftsbestand der Vpf.Abteilung viel zu gering ist,
- g. der Nachschub an Rohfutter sowie der Postnach- und -rückschub koordiniert mit dem Vpf.Nachschub durchgeführt werden muß,
- h. es leichter ist, den kämpfenden Truppen den Standort der Vpf. Abteilung bekannt zu geben als letzteren die ständig wechselnden Truppenstandorte zur Durchführung der Fassungen zu bezeichnen.

Der Verfasser des Artikels «Neuzeitlicher Nachschub» vertrat die Auffassung, daß das heutige System nicht mehr genüge und daß eine neue und einfachere, den Verhältnissen eines modernen Krieges besser angepaßte Lösung gesucht werden müsse. Dieser Forderung ist schon seit längerer Zeit Rechnung getragen. Die Generalstabsabteilung hat die Vorarbeiten für ein neues Reglement über die rückwärtigen Dienste im verflossenen Monat Februar abgeschlossen. Über die durch die Gruppe für Rückwärtiges der Generalstabsabteilung ausgearbeiteten Weisungen für die Neuordnung im Verpflegungsnachschub kann zum besseren Verständnis der vorgehenden Darlegungen folgendes gesagt werden:

1. *Basen* sind die gegenwärtigen Armee-Verpflegungs- und Fouragemagazine, dazu einige im Mittelland bereits vorbereitete Magazingruppen.
2. *Die Transitstellen* wurden aufgehoben.
3. Die Bezeichnung Übergabeort ist durch Übergabestelle ersetzt worden.
4. *Die technischen Mittel der Heeresinheit sind:* Die Vpf. Abteilung (Kp., Det.), die Bäcker Kp., die H.D. Mag.Det. Die Bäcker Kp. sind bereits den Vpf.Anteilungen zur Verfügung gestellt worden. Dadurch wird die Heeresinheit unabhängig auch in bezug auf die Brotherstellung.

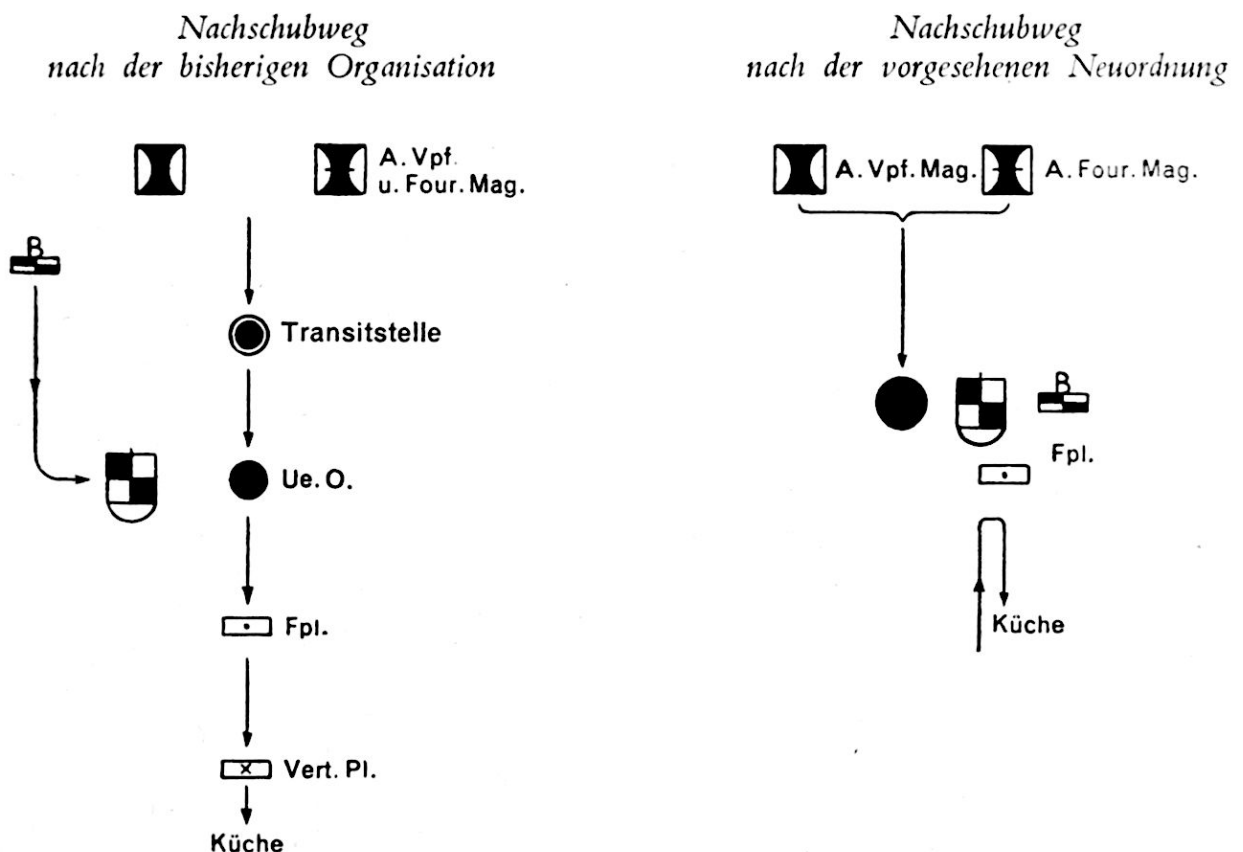
Die Vpf.Anteilungen haben ihren Betrieb möglichst dezentralisiert einzurichten und sind so organisiert, daß jederzeit selbständige Detachemente

ausgeschieden und den komb. Inf.Rgt. zugeteilt werden können. Somit ist die Möglichkeit geschaffen, das verst. Inf.Rgt. ebenfalls unabhängig zu machen.

5. *Das Transportproblem.* Da die Eisenbahn im Krieg nur bedingt verwendungsfähig sein wird, werden gegenwärtig große Anstrengungen gemacht, um den Nachschub zur Heeresinheit mit Motorfahrzeugen zu bewerkstelligen. Die Transporte werden durch die der Armee gehörenden Mot.Trsp.Anteilungen und Traktorenkolonnen ausgeführt. Da die erwähnten Mittel für den gesamten Nachschub der Armee nicht ausreichen, werden die Transportorganisationen der Armeekorps und der Divisionen einspringen müssen. Die Stäbe der aufgelösten Transitstellen sind bereits in Transportkommandos umorganisiert worden; sie werden in Zukunft die Koordination der gesamten Transporte zur Heeresinheit zu besorgen haben.

6. *Transportmittel der Truppe.* Die Motorisierung der Fassungstrains der Infanterie ist in Vorbereitung. Vorgesehen sind zwei Lastwagen pro Füs.-Bat. Eine Karrenstaffel (3 Karren pro Einheit) soll das unwegsame Gelände zwischen Straße und Küchenstandort überbrücken.

7. *Der Nachschubweg.* Grundsätzlich liefern die Armeekorps-Verpflegungs- und Fouragemagazine ihre Waren an die *Übernahmestelle* beziehungsweise an den Standort der Vpf.Anteilung (Kp.). Die Vpf.Anteilung übergibt der



Truppe den Nachschub auf dem Fassungsplatz; ausnahmsweise führt sie ihn bis zum Standort der Truppen. Die Truppen fassen den Nachschub mit eigenen Transportmitteln am Fassungsplatz, der in den meisten Fällen identisch ist mit dem Standort der Vpf.-Abteilung. Der motorisierte Fassungstrain bringt den Nachschub bis zur Küche. In Fällen, wo die Küche infolge unwegsamen Geländes nicht erreicht werden kann, wird die Karrenstaffel eingesetzt.

8. Die Fassungsarten.

- a. *Durchmarschfassung.* Die Fassungstrains der Truppen fahren zu den stabilen (Regel) oder mobilen (Ausnahme) Depots der Vpf.Abt. (Kp.), erledigen sich des Rückschubes und übernehmen den Nachschub.
- b. *Fassung am Standorte des Fassungstrains.* Die Lastwagen der Vpf.Abt. (Kp.) fahren zum Standort des Fassungstrains, geben den Nachschub ab und übernehmen den Rückschub.
- c. *Fassung am Standorte der Truppe.* Die Fassungen am Standort der Truppe bilden die Ausnahme, weil sie genaue Kenntniss der Truppenstandorte voraussetzen; werden sie dennoch angeordnet, so erfolgt der Austausch direkt bei der Küche oder beim Frontdepot.

Als Artillerist im Rußlandfeldzug

Tagebuch eines deutschen Batteriechefs

4. 12. 42. Gestern habe ich die Batterie übernommen, bei der der Chef und die Besatzung der Beobachtungsstelle durch Volltreffer in den Unterstand ausgefallen sind. Wie kann man auch die B-Stelle mitten auf den Hügel legen und das Scherenfernrohr aus der Bunkertür ragen lassen! Jetzt habe ich links rückwärts mit dem Bau einer neuen Beobachtung begonnen. Der Unterstand kommt an den Hinterhang, ein schmaler Laufgraben in Zickzackform soll bis zum Vorderhang führen, damit sich das Scherenfernrohr nicht als Silhouette abhebt. Vorn im eigentlichen Scherenstand, dessen Abdeckung ich bodeneben einlassen will, ist nur Platz für einen Mann, einige Schritte dahinter im Laufgraben eine Ausbuchtung für einen Fernsprechapparat. Das ist die ganze Beobachtung. Die wird der Russe schon nicht spitz kriegen.

5. 12. Der Laufgraben macht doch mehr Schwierigkeiten als ich dachte, weil man da vorn den gefrorenen Boden nicht sprengen kann. Das wäre zu auffällig. Außerdem muß jedes bißchen Erde beim Morgengrauen beseitigt sein; der Russe schießt auf jede frische Schanzstelle. Die Beobach-